



BAYERISCHER LANDTAG
ABGEORDNETER
DR. MARTIN RUNGE

Dr. Martin Runge · MdL · Fasanenweg 44a · 82194 Gröbenzell

Maximilianeum
81627 München
Telefon (089) 41 26-27 53
Telefax (089) 41 26-11 35

Fasanenweg 44a
82194 Gröbenzell
Telefon (08142) 59 71 52
Telefax (08142) 59 71 53

E-Mail: martin.runge@gruene-fraktion-bayern.de

München, den 10.05.2011

Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Dr. Martin Runge, Dr. Christian Magerl, Eike Hallitzky, Christine Kamm, Adi Sprinkart, Dr. Sepp Dürr, Theresa Schopper, Susanna Tausendfreund, Ludwig Hartmann, Anne Franke, Claudia Stamm und Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Plan B für den Fall des Scheiterns des Projektes 2. Münchner S-Bahn-Röhre

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, vor dem Hintergrund der Unsicherheit über die Realisierungsmöglichkeiten der 2. Münchner S-Bahn-Röhre unverzüglich detaillierte Prüfungen von Alternativen zur Entlastung der bestehenden Stammstrecke wie auch zur Verbesserung des Münchner S-Bahn-Systems insgesamt zu veranlassen. Hierbei sind unter anderen folgende Maßnahmen konkret ins Auge zu fassen: a) *Ertüchtigung des Bahn-Südringes* erst einmal zur Aufnahme einiger weniger S-Bahnen (!), b) *Ausbau der Sendlinger Spange* zwischen Pasing und dem Heimeranplatz unter Einbindung des Bahnhofes Laim, c) *Verlängerung der U 5 bis Pasing*, d) *Beseitigung von Engpässen und Zwangspunkten im Münchner S-Bahn-Netz wie Fahrstraßenkreuzungen, Eingleisbetrieb und Mischverkehre*, so beispielsweise der Mischverkehr auf dem Westarm der S 4 einschließlich des Engpasses Westkopf Pasing und auf der S 1 sowie der Eingleisbetrieb zwischen Perlach und Giesing, e) *barrierefreier Ausbau von Bahnhöfen*, f) *Anschaffung weiterer Zuggarnituren*, damit endlich in der Hauptverkehrszeit *mehr Langzüge* eingesetzt werden können und damit die Fahrgäste im nächsten Winter nicht wieder mit Zugausfällen oder weiteren Verkürzungen der Züge infolge zu hohen Ausfalls an S-Bahn-Garnituren konfrontiert werden. Ganz wichtig ist schließlich auch g) die *Verbesserung der Leit-, Steuerungs- und Regeltechnik*, die Herstellung und Gewährleistung von Redundanz für die alte Stammstrecke, nachdem es immer wieder Rechnerausfälle im elektronischen Stellwerk sowie Ausfälle der Signalanlagen sind, die zur Blockierung der Stammstrecke führen. Auch gilt es, h) die *Engpässe bei den Kapazitäten für den S-Bahn-Verkehr am Ostbahnhof zu beseitigen*.

Begründung/Hintergrund:

Die Münchner S-Bahn, Rückgrat des Öffentlichen Verkehrs im Großraum München, leidet unter Engstellen und Zwangspunkten im Netz wie Eingleisverkehren, Mischverkehren und Fahrstraßenkreuzungen. Ein großer Engpass ist zweifellos die Stammstrecke zwischen Pasing und dem Ostbahnhof. Eine weitere Strecke als Ergänzung/Alternative und auch als Puffer für den Störfall ist hier notwendig.

Die zweite Röhre, eng parallel geführt zur bisherigen Stammstrecke, so wie sie von DB AG, Landeshauptstadt München und Staatsregierung favorisiert wird, ist unseres Erachtens jedoch keine zielführende Lösung. Der Nutzen des Projektes würde in keinem akzeptablen Verhältnis zu den Kosten in Milliardenhöhe stehen. Laut Planfeststellungsunterlagen soll die Röhre eine Steigerung des ÖV-Anteils von 36,2 % auf 38,2 % im Stadt-Umland-Verkehr und von 48,5 % auf 48,9 % im Stadtverkehr bringen. Für hundertausende von Fahrgästen würde es allerdings aufgrund der Streckenführung und der geringen Zahl der Halte- und Verknüpfungspunkte beim als optimal erklärten Betriebsprogramm zu massiven Verschlechterungen in Form von neuen Umsteigezwängen und Taktausdünnungen kommen. Manko ist auch, dass das Brandschutz- und das Sicherheitskonzept gravierende Mängel aufweisen. Zu kritisieren ist des Weiteren, dass die Gelder in Milliardenhöhe zur Finanzierung der Röhre dann fehlen würden für die Finanzierung und Realisierung zahlreicher dringend notwendiger Nahverkehrsprojekte in ganz Bayern, so auch in München und der Region.

Der Bundesverkehrsminister hat jetzt klargestellt, dass eine Mitfinanzierung der Röhre aus dem GVFG-Bundesprogramm, das Programm läuft bekanntlich 2019 aus, nicht in Frage kommt. Auch hatte der Bund immer wieder darauf hingewiesen, dass eine anteilige Finanzierung grundsätzlich immer „unter der Maßgabe der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel“ stehen würde. Da das Scheitern des Projektes 2. Röhre nicht unwahrscheinlich ist, sollte schleunigst an einem *Plan B* gearbeitet werden.

Dr. Martin Runge

Dr. Sepp Dürr

Dr. Christian Magerl

Eike Hallitzky

Christine Kamm

Thomas Mütze

Adi Sprinkart

Theresa Schopper

Anne Franke

Ludwig Hartmann

für die Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN